

*Sommernachts-
dämmerung*

Michael Maier, 2003

MIT ihrem kleinen, rundlichen Körper betrachtet die Frau die immer weiter untergehende Sonne. In einem feuerroten Ball verliert der pompöse Gott schließlich den Kampf gegen die rauschenden Fluten und droht für immer in diesen zu versinken. Die Frau jedoch, noch immer den Fleck der Klippe zierend, unbeeindruckt, umhüllt von schwarzem Rot, verfolgt vom stetig dünner werdendem Schatten der emporsteigenden Nacht. Eine Träne, gefüllt von Lichtreflektionen, verläuft sich auf dem reinen Weg zum Kinn an ihrer leicht erröteten Nase. Ella, so wird sie genannt, seit ihrer Geburt immer mal wieder. Das Rauschen im Hintergrund, deutlich und ruhig, als Ergebnis sich totschlagender Wellen, welche den Untergehenden zu verschlingen suchen, beruhigt sie, bei geschlossenen Augen. Aus der Dunkelheit heraus, der warme Schimmer des todegeglaubten Gottes war verdrängt von dem weißen, kalten Licht seiner Frau, erscheint er wieder, hält sie fest, verhakt sich in ihrem Hals. Atembeschwerden, sie hustet. Ein leiser Wind zieht auf, eine Brise frischer Luft kühlt ihren erhitzten Körper von den Vorgängen des Gefechtes, fröhlich beginnen die Blätter miteinander zu kommunizieren. Leise, ruhige Worte voller Erwartung, das Leben zeigt sein volles Potential.

Mit einem Seufzer gibt sie auf, scheint ihrem Angreifer zu erliegen. Mit weit aufgerissenen Augen, blickend in die schwarze Nacht, mit der kalten Luna über den Horizont wachend, thronend den Sieg genießend, ergibt sich ein Bild endloser Schönheit. Eine Sternschnuppe navigiert durch das Meer ihrer unbeweglichen Eltern. Ein Wunsch! Wünsch dir was! Aber er ist bereits erfüllt, der Lichtschweif besucht bereits den toten Herrn.

Sie schüttelt sich ein wenig. Es musste irgendwann geschehen, der Tag musste kommen. Und nun ist er bereits vorbei. Kalt. Die Nacht meldet sich. Die kleine Frau streift ihre Hände an ihren Pullover ab, dunkle, poröse Spuren zeichnen den Weg ihrer Bewegung, geben der Sammlung aus Punkten und Linien, allesamt verschmiert, ein völlig neues Muster. Sie wendet sich dabei, dreht ihrer Partnerin den Rücken zu, welche ihr einen neuen dunklen Begleiter schenkt, wendiger, und unheimlicher als der unterlegene Tote vermochte. Langsam dem Auto näherkommend, welches halb durch einen Busch verborgen liegt, verabschiedet sie sich von der starken Himmelsfrau. Sie wünscht ihr Erfolg für die kommenden Kämpfe, wenn ihr Mann morgen wieder aufersteht. Sie jedoch, die Kleine, mit unregelmäßigen Druckspuren am Hals und schmerzenden Körperregionen, sie weiß, ihr Kampf ist vorbei, jetzt kann sie beginnen zu leben.

Das Meer zeugt vom ewigem Sieg, es bedankt sich für die Nahrung. Nur die Erinnerung bleibt, sie lebt ewig. Halt die Augen offen, ich verlasse dich nie!